

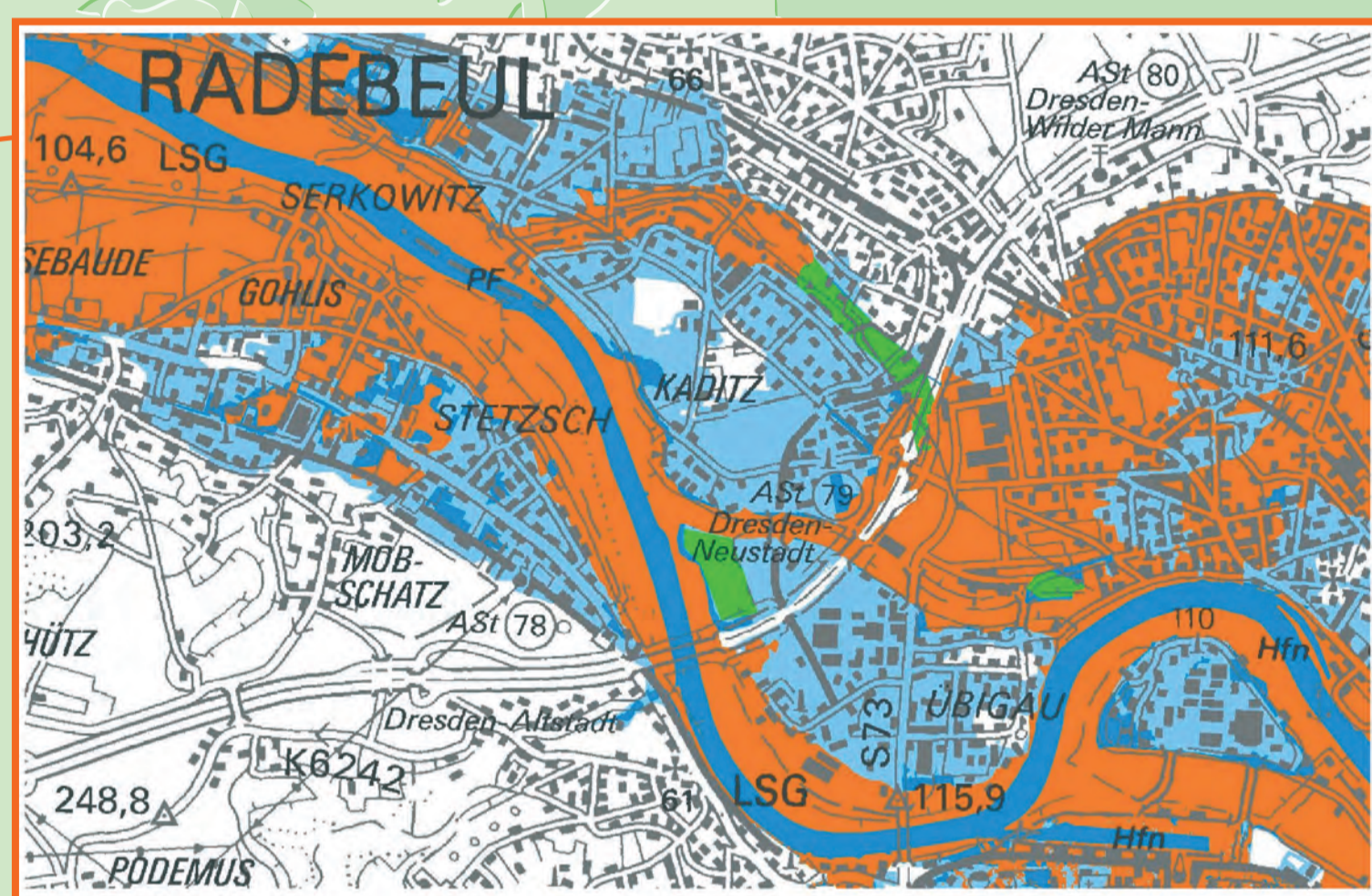
# Neue Strategien an der Schnittstelle Regionalplanung / Kommunen in Sachsen – eine LABEL-Pilotaktion





Seit Jahrhunderten versucht der Mensch, Hochwasser durch Dämme und Mauern an der Ausbreitung ins Hinterland zu hindern. Doch immer wieder kommt es zu extremen Hochwassern, bei denen die Schutzeinrichtungen überströmt werden. Zudem wird sich die Hochwassergefahr durch den Klimawandel verschärfen. Nur durch eine an die Naturgefahr angepasste Nutzung können Hochwasserschäden wirksam begrenzt werden.



Die Steuerung von Raumnutzungen ist u. a. Aufgabe der Raumplanung. Der Regionale Planungsverband Oberes Elbtal / Osterzgebirge prüft auf der Grundlage des Landesentwicklungsplans Sachsen neue Herangehensweisen bei der Festlegung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten für die Hochwasservorsorge.

Dies könnte eine aktivere Steuerung der künftigen Raumnutzung und die differenzierte Berücksichtigung von Hochwassergefahren ermöglichen.



- |     |   |   |
|-----|---|---|
| VRG |  | Bereich mit besonderer Hochwassergefahr<br>(Überschwemmungstiefen > 2m bzw. spezifischer Abfluss > 2m/s) <sup>2</sup> |
|     |  | Reaktivierung von Retentions- und Abflussbereichen <sup>3</sup>   |
|     |  | Erhaltung von natürlichem Retentionsraum <sup>4</sup>   |
| VBG |  | Überschwemmungsbereich bei Extremhochwasser <sup>2</sup>  |

Die Umsetzung in den Kommunen ist entscheidend für den Erfolg einer raumplanerischen Einflussnahme. In der Pilotaktion wird daher besonderer Wert auf den Erfahrungsaustausch mit den Kommunen gelegt. Im Ergebnis wurden folgende Defizite identifiziert:


- Baugenehmigungen in Überschwemmungsbereichen werden fast nie versagt, auch nicht bei möglichen Überschwemmungstiefen von mehr als vier Metern oder bei hohen Fließgeschwindigkeiten.
- Wichtige Aspekte der Risikovorsorge wie die Begrenzung von Schadenpotenzialen oder der Anzahl zu evakuierender Einwohner spielen im Baugenehmigungsprozess keine Rolle.
- Eine Auseinandersetzung mit den Folgen extremer Überschwemmungen findet nicht statt. Sie werden als „Restrisiko“ hingenommen.

- Das über § 34 BauGB realisierte Bauvolumen (Bauen ohne Bebauungsplan im Innenbereich) übersteigt das über Bebauungspläne realisierte Bauen um ein Vielfaches. Die Instrumente der Regionalplanung bleiben damit in ihrer Wirkung stark begrenzt.

Die Ergebnisse zeigen, dass der in der Pilotaktion begonnene Dialog mit den Kommunen fortgeführt und eine Veränderung des planerischen Herangehens erreicht werden muss.

Neubautätigkeit im Überschwemmungsbereich eines ca. fünfhundertjährigen Hochwassers der Elbe nordwestlich von Dresden



	1988 – 2002	2002 – 2008
Anzahl neu errichteter Gebäude (einschließlich Carports)	466	188
Davon Gebäude mit Wohnnutzung	153	34

**Bearbeitung:**  
- Peter Seifert, Regionaler Planungsverband Oberes Elbtal / Osterzgebirge

Quellen:

- Regionaler Planungsverband Oberes Elbtal / Osterzgebirge
- ATKIS ® - DGM 25, © Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung, Sachsen, 2001

1 Datengrundlage: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie (2005): Gefahrenhinweiskarte Sachsen

2 Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, 2005

3 Landesdirektion Dresden, 2005

4 Landestalsperrenverwaltung Sachsen, 2004

**Lead Partner, Kontakt:**  
Sächsisches Staatsministerium des Innern  
Referat 45 – Europäische Raumordnung, Regionalentwicklung  
Fon: +49 (0)351- 564 3456 / Fax: +49 (0)351- 564 3459  
mailto: regionalentwicklung-eu@smi.sachsen.de / [www.label-eu.eu](http://www.label-eu.eu)

